

BPG-Bezügerzahl steigt

Mehr Arbeit bei der Fachstelle für häusliche Betreuung

VADUZ Zu den Kernaufgaben der Fachstelle für häusliche Betreuung und Pflege, die von der Familienhilfe Liechtenstein komplett getrennt ist, gehören das Klassifizieren der Antragsteller auf Betreuungs- und Pflegegeld (BPG) in eine Pflegestufe sowie die Kontrolle über die ordnungsgemässe Verwendung der ausbezahlten Gelder. Jeder Bezüger wird dabei mindestens einmal jährlich besucht. Trotz der strengen Vorschriften und Kontrollen «darf das Betreuungs- und Pflegegeld als ein wahrer Segen für alle jene angesehen werden, die infolge von Krankheit oder infolge des Alters auf häusliche Betreuung angewiesen sind», heisst es im Jahresbericht. «Ein Verbleib in den eigenen vier Wänden ist meist nur dank dieser dieser finanziellen Unterstützung möglich.» Seit



Dank der finanziellen Unterstützung des BPG können beeinträchtigte Menschen länger in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben. (Symbolfoto: SSI)

der Fachstellen-Gründung im Jahr 2010 stiegen die Bezügerzahlen stetig - so auch im vergangenen Jahresdurchschnitt um weitere 10 Prozent auf 383. Davon wurden 132 Neuabklärungen verzeichnet. Diese Entwicklung sei auf eine Kombination verschiedener Faktoren zurückzuführen. «Am wahrscheinlichsten ist, dass die Menschen besser informiert sind und früher Anträge stellen», so die Fachstellenleiterin Elisabeth Kaltenbrunner. Gleichzeitig würden die Bezüger immer älter und bezögen die Leistungen somit länger. «Möglicherweise motiviert auch der aktuelle Spardruck und der damit verbundene Abbau staatlicher Sozialleistungen dazu, vermehrt Anspruch auf BPG-Leistungen zu erheben.» Frauen stellten dabei deutlich häufiger einen Antrag (64 Prozent) und der grösste Teil der Bezüger war älter als 64. (hm)